DER 7. OKTOBER

Konferenz 21.-23. Februar 2024 lüdische Gemeinde Frankfurt am Main

Nachdem die Terrororganisation Hamas am 7. Oktober 2023 zahlreiche Kibbuzim und Ortschaften am Gazastreifen überfallen und mehr als tausend Jüdinnen und Juden ermordet oder entführt hat, vollzog sich innerhalb der israelischen Gesellschaft, die sich zu großen Teilen aus Überlebenden der Shoah oder deren Nachkommen zusammensetzt, ein Prozess der Retraumatisierung.

Mit dem Massaker der Hamas wiederholte sich die traumatische Erfahrung aus der Zeit des Nationalsozialismus, dass Jüdinnen und Juden allein deshalb vernichtet werden, weil sie Jüdinnen und Juden sind. Dieses Gefühl der Ohnmacht, Wut und Hilflosigkeit findet seine Resonanz auch in der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland.

Die Kälte, Empathielosigkeit und fehlende Anteilnahme, gegenüber der von den Verbrechen der Hamas betroffenen Bevölkerung Israels seitens weiter Teile der deutschen Öffentlichkeit führt in den jüdischen Gemeinden zu Reaktionen, die vor der Angst vor einer Wiederholung der Ausgrenzung und Vertreibung geprägt sind. Während die politische Klasse häufig ihre Solidarität mit Israel zum Ausdruck bringt, reagieren ideologisch gefestigte oder auch islamistische Gruppen, die schon immer wussten, wo der moralische Kompass zwischen "gut" und "böse" hindeutet, oft antiisraelisch und schließlich antisemitisch. Sie betrachten Israel als koloniales Gebilde im Nahen Osten und stellen Israels Existenzrecht in Frage.

Der Antisemitismus, der sich nun zunehmend in Form einer scharfen Kritik am israelischen Vorgehen im Gazastreifen artikuliert, ignoriert vollends die eliminatorische Intention der Hamas und ihrer Verbündeten.

Auf dem Seminar werden die vielfältigen Dimensionen, Hintergründe und Konsequenzen des 7. Oktobers vorgestellt, analysiert und diskutiert.

In Kooperation mit:









Dipl. Päd. Sabena Donath, Direktorin der Bildungsabteilung

Prof. Dr. Doron Kiesel, Direktor der Bildungsabteilung

Leo-Baeck-Haus Tucholskystr. 9 · 10117 Berlin

Postanschrift: Postfach 04 02 07 · 10061 Berlin

Tel: 069 - 48 00 94 50 Fax: 069 - 94 31 93 26

bildungsabteilung@zentralratderjuden.de www.zentralratderjuden.de

Foto: IMAGO/Pond5 Images





KONFERENZ

21.-23. FEBRUAR 2024 FRANKFURT AM MAIN

PROGRAMM

Mittwoch, 21. Februar 2024

15.00 Uhr Grußworte und Einführung in die Thematik

Prof. Dr. Doron Kiesel.

Zentralrat der Juden in Deutschland

Pava Raibstein,

Kinder- und Jugend-Aliyah e.V.

Repräsentantin des Generalkonsulats des

Staates Israel für Süddeutschland

15:30 Uhr Zur aktuellen Situation Israels – eine deutsch-jüdische Perspektive

Esther Schapira,

Journalistin und Publizistin, Frankfurt am Main

16:30 Uhr Kaffee/Tee

17:00 Uhr Die israelische Gesellschaft im Krieg

Prof. Dr. Gisela Dachs,

Hebräische Universität, Jerusalem

18:30 Uhr Abendessen

19:30 Uhr **Terror der Hamas**

Grundlagen und Perspektiven eines

zerstörerischen Systems

Prof. Dr. Peter Neumann, King's College London Donnerstag, 22. Februar 2024

09:30 Uhr Israel im Fokus postkolonialer Debatten

Prof. Dr. Johannes Becke,

Hochschule für Jüdische Studien, Heidelberg

11:00 Uhr Kaffee/Tee

11:30 Uhr Der Terror der Hamas:

Sexualisierte Gewalt gegen Frauen

Dr. Julie Grimmeisen,

Generalkonsulat des Staates Israel

für Süddeutschland

13:00 Uhr Mittagessen

14:30 Uhr Eine Welle mit Ankündigung:

Antisemitismus nach dem 07.10.2023. Gesellschaften zwischen Relativierung, Rechtfertigung und Entsolidarisierung

Dr. Susanne Urban,

Philipps-Universität, Marburg

16:00 Uhr Kaffee/Tee

16:30 Uhr Das Schweigen der Kulturszene – Antisemitismus im Kulturbetrieb

Stella Leder,

Institut für Neue Soziale Plastik, Potsdam

18:00 Uhr Abendessen

19:00 Uhr Navid Kermani/Natan Sznaider

Eine Korrespondenz.

Lesung mit Christoph Pütthoff und Michael Weber, Schauspiel Frankfurt

Musik: Gregor Praml, künstlerischer Leiter

Roman Fabrik und freier Musiker

Diskussion mit Esther Schapira und

Ahmad Mansour,

Psychologe, Autor und Publizist, Berlin

Freitag, 23. Februar 2024

09:30 Uhr Israel - eine traumatisierte Gesellschaft

Richard Chaim Schneider,

Journalist und Autor, Tel Aviv/Berlin

11.00 Uhr Kaffee/Tee

11:30 Uhr Der Schmerz der Enttäuschung

Barbara Ehrlich,

Autorin, Frankfurt am Main

12:30 Uhr Einsichten und Erkenntnisse

13:00 Uhr Ende der Veranstaltung/Abreise